

# Inhalt

---

<b>Vorwort</b> .....	11
----------------------	----

<b>Einleitender Teil</b> .....	13
1. Methodischer Zugriff und Aufbau der Untersuchung .....	16
2. Zusammensetzung des Textkorpus .....	18
3. Der Blick auf die Krankheit .....	21
4. Was bisher geschah: Ein Forschungsüberblick .....	23
5. Terminologie, Klassifikation und Leitsymptomatik .....	28

## Textanalysen

<b>1. Das demente Ich</b> .....	35
1.1 Innere und äußere Erosion – <i>Der Mensch erscheint im Holozän</i> .....	36
1.1.1 Greisen-Avantgardismus? .....	37
1.1.2 »Offenbar fallen Hirnzellen aus« – Verkalkung und Altersblödsinn .....	39
1.1.3 Collagen, Lücken und Listen .....	42
1.1.3.1 Das Druckbild .....	42
1.1.3.2 »Der Alte kann sich nicht selbst darstellen...« .....	50
1.1.3.3 Tagebuch-Struktur .....	52
1.1.4 Parallelisierung von Innen- und Außenwelt: Georg Büchners <i>Lenz</i> .....	54
1.2 Die Brandung im Kopf – <i>Hirngespinnste</i> .....	58
1.2.1 »Etwas denkt in mir und hört mittendrin wieder auf« .....	58
1.2.2 Demenz-Forschung und Problembewusstsein in den 1980er Jahren .....	60
1.2.3 Typographische und inhaltliche Fragmentarisierung .....	63
1.2.3.1 Die Chronologie des Vergessens .....	64
1.2.3.2 Eine Frage der Zuverlässigkeit: Die Erzählperspektive .....	66
1.2.3.3 Versanden, wegschütten, einschneiden: Demenz-Metaphern und - Vergleiche .....	73
1.2.3 Die Krise des Erzählens .....	79
1.3 Gemeinsam einsam – <i>Ichs Heimweg macht alles alleine</i> .....	81

1.3.1	Nonsens und Metamorphosen: Draesners erste Erzählversion .....	83
1.3.2	Textoberfläche und Klang-Dimension .....	84
1.3.3	Das lyrische Ich .....	86
1.3.4	Neologismen und Nonsens-Dichtung .....	87
1.3.4.1	Humpty-Dumpty und Alice .....	89
1.3.5	Gefürchtet und geliebt – Ehemann- und Vater-Figur .....	90
<b>2.</b>	<b>Demente Eltern</b> .....	<b>93</b>
2.1	Aufklärung, Verklärung, Vaternord? – <i>Demenz. Abschied von meinem Vater</i> .....	95
2.1.1	Text, Buch oder Essay? Eine Gattungseinstellung .....	99
2.1.2	Schuld und Schweigen: Das Phänomen der politischen Demenz .....	103
2.1.2.1	Handlungsebenen und Zeitstruktur .....	103
2.1.2.2	Das intertextuelle Gewebe .....	105
2.1.3	Die Trauma-Theorie .....	112
2.1.4	Anklagend, verklärend, aufklärend .....	114
2.2	Der Demente als Dichter – <i>Der alte König in seinem Exil</i> .....	116
2.2.1	»Zum Zeitpunkt, da ich diese Sätze schreibe...« .....	117
2.2.1.1	Ich, Arno Geiger .....	117
2.2.1.2	Chronologie und Textanordnung .....	119
2.2.1.3	Roman, Pathographie oder Erfahrungsbericht? .....	121
2.2.2	Der König, die Insel und die Bestie – Demenz-Metaphern .....	124
2.2.3	Ein Leben in der Fiktion .....	131
2.2.3.1	August Geiger und die Weltliteratur .....	131
2.2.3.2	Expressionistische und romantische Einflüsse .....	133
2.3	Unsichtbare Väter, schmerzreiche Mütter – <i>Die Erdbeeren von Antons Mutter</i> .....	135
2.3.1	Räume und Stimmen .....	138
2.3.2	Todesboten mitten im Leben .....	140
2.3.2.1	Erwachsene Kinder, entschwindende Eltern .....	140
2.3.2.2	Das bucklige und schattenlose Männlein .....	143
2.3.2.3	Romantik als Referenzhorizont .....	146
2.3.3	Unsichtbar, unverzichtbar, unheilbar .....	148
2.3.3.1	Der unsichtbare Vater .....	150
2.3.3.2	Mutter, Grundlage des Lebens .....	152
<b>3.</b>	<b>Demente Partner</b> .....	<b>157</b>
3.1	Klagelied und Heiligenverehrung – <i>Elegy for Iris</i> .....	158
3.1.1	Brüche, Übergänge, Kontinuitäten: Zeit- und Textstrukturen .....	160
3.1.1.1	Now and Then .....	160
3.1.1.2	Der fließende Übergang .....	161
3.1.2	Wissensgeschichtlicher Kontext .....	163
3.1.3	Erinnerungen zwischen Trauer und Überhöhung .....	166

3.1.3.1	Elegische Klage und Liebesbekundung .....	166
3.1.3.2	Memorieren, imaginieren, stilisieren .....	169
3.1.3.3	Entrückung und Verklärung .....	170
3.1.4	Veränderungen und Verwandlungen: Von Platon bis Peter Pan .....	173
3.2	Anziehung, Abstoßung und Ansteckung – Encore: <i>Ichs Heimweg macht alles alleine</i> ...	177
3.2.1	»...die Schlange kriecht mir in die eigenen Erinnerungen« .....	177
3.2.1.1	Der Wechsel der Erzählstimmen .....	178
3.2.1.2	Erzählweise und Figurenzeichnung .....	180
3.2.2	Intertextuelle und paarsymbiotische Ansteckung .....	181
3.2.3	Wissensgeschichtliche Kontextualisierung .....	185
3.2.3.1	Spiegel-Metaphorik und -Neuronen .....	185
3.2.3.2	Primär und sekundär Betroffene .....	186
3.2.4	Zwei Fassungen, zwei Publikationskontexte .....	190
3.3	Wie der Sohn, so die Mutter? – <i>Langsames Entschwinden</i> .....	194
3.3.1	Dem Entschwindenden literarisch habhaft werden .....	198
3.3.1.1	Textgliederung und zeitliche Struktur .....	198
3.3.1.2	Immer wieder erzählen, was sich immer wieder ereignet .....	201
3.3.2	Ein Bewusstsein schaffen .....	204
3.3.2.1	Gute Pflege, schlechte Pflege .....	204
3.3.2.2	Noch-Wissen, Nicht-Wissen und Nicht-Wissen-Können .....	206

## Epilog

<b>Vergleichslinien</b> .....	213
1. Eine Frage der Perspektive .....	213
2. Ordnung und Mimesis .....	215
3. Fester Kern, fließender Wandel, krasser Umbruch .....	217
4. Zwischen Pathologisierung und Sakralisierung .....	219

<b>Anhang</b> .....	223
1. Primärliteraturverzeichnis .....	223
2. Sekundärliteraturverzeichnis .....	227
3. Internet-Quellenverzeichnis .....	245
4. Abbildungen .....	251
5. Demenz in den Künsten: Ein (unvollständiger) Überblick .....	252



*Für meine Eltern*

